

19



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets

11

Veröffentlichungsnummer:

**0 243 755
A2**

12

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21

Anmeldenummer: 87105259.3

51

Int. Cl.4: **F41C 17/04** , **F41C 19/14**

22

Anmeldetag: 09.04.87

30

Priorität: 12.04.86 DE 3612386

43

Veröffentlichungstag der Anmeldung:
04.11.87 Patentblatt 87/45

64

Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE ES FR GB GR IT LI LU NL SE

71

Anmelder: **Würger, Franz**
Hauptstrasse 13 (Passage)
D-7600 Offenburg(DE)

72

Erfinder: **Würger, Franz**
Hauptstrasse 13 (Passage)
D-7600 Offenburg(DE)

74

Vertreter: **Dr.-Ing. Hans Lichti Dipl.-Ing. Heiner**
Lichti Dipl.-Phys. Dr. Jost Lempert
Postfach 41 07 60 Durlacher Strasse 31
D-7500 Karlsruhe 41(DE)

54

Vorrichtung zum Sichern von Repetierbüchsen.

57

Die Erfindung sieht eine einfache, auch nachträglich vorzusehende Vorrichtung zum Sichern von Repetierbüchsen, wobei in einem Schließchen eine Schlagbolzenmutter geführt ist, die mit einem in einem Verschluss geführten Schlagbolzen verbunden ist, der unter der Einwirkung einer Schlagfeder steht und wobei die Schlagbolzenmutter in einer Spannstellung arretierbar ist und bei Freigabe aus der Spannstellung die Schlagfeder den Schlagbolzen gegen das Zündhütchen einer Patrone drückt vor, die derart ausgestaltet ist, daß ein Gegenlager (5) der Spannfeder (5a) axial verschiebbar ausgebildet ist, in einer Bereitschaftsstellung entgegen der Wirkung der Schlagfeder (5a) arretierbar ist und aus dieser unter der Wirkung der Schlagfeder (5a) in eine Sicherheitsstellung bringbar ist.

EP 0 243 755 A2

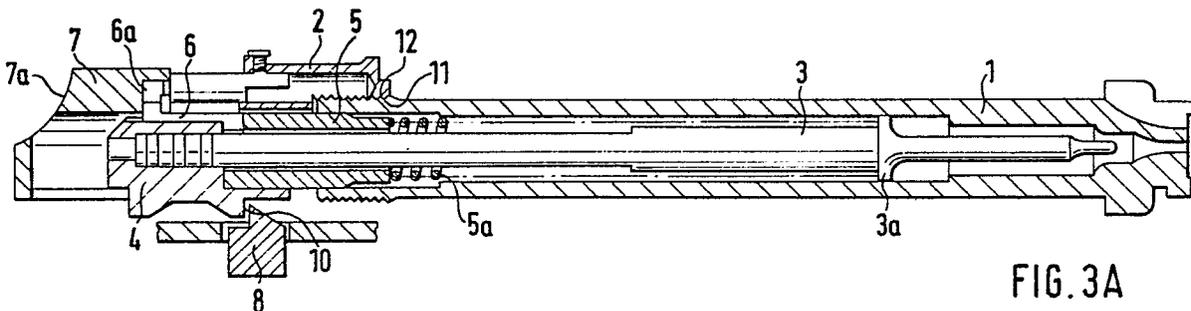


FIG. 3A

Vorrichtung zum Sichern von Repetierbüchsen

Die Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Sichern von Repetierbüchsen, wobei in einem Schließchen eine Schlagbolzenmutter geführt ist, die mit einem in einem Verschuß geführten Schlagbolzen verbunden ist, der unter der Einwirkung einer Schlagfeder steht und wobei die Schlagbolzenmutter in einer Spannstellung arretierbar ist und bei Freigabe aus der Spannstellung die Schlagfeder den Schlagbolzen gegen das Zündhütchen einer Patrone drückt.

Die Erfindung bezieht sich insbesondere auf Repetierbüchsen ähnlich nach Modell 98 der Firma Mauser und Systeme, die sich großer Beliebtheit erfreuen und daher neben ihrer ursprünglichen militärischen Verwendung in erheblichem Umfange als Jagdwaffe hergestellt bzw. in eine solche umgebaut und entsprechend eingesetzt werden.

Aufgrund der ständig steigenden Zahl der Jäger und der damit verbundenen höheren Anzahl der Jagdunfälle wurden die Sicherheitsbestimmungen immer weiter verschärft. Der Benutzer eines Gewehrs ist nunmehr dazu angehalten, erst möglichst kurz vor der Schußabgabe eine Patrone in das Patronenlager einzuführen, um die Unfallgefahr auf ein Minimum zu reduzieren. Andererseits tritt aber ein Erfordernis zur Schußabgabe häufig unverhofft auf. Die Waffe muß dann schnell in den feuerbereiten Zustand gebracht werden. Dies ist bei Repetierbüchsen mit System Modell 98 nach Mauser kaum möglich, da die Patronenzufuhr und das Fertigladen aufgrund der alten Konzeption der Waffe umständlich ist, was immer wieder Störungen zu Folge hat. Es wurde daher nach einer Sicherung gesucht, welche die Sicherheitseinbuße der fertiggeladenen Waffe gegenüber der ungeladenen vernachlässigbar gering hält.

Eine originale Flügelsicherung, mit der der Schlagbolzen gesichert wird, fand wegen der raschen Entwicklung der Zielfernrohre in den letzten Jahrzehnten immer seltener Anwendung. Bei Zielfernrohren mit größerem Okulardurchmesser läßt sich der Verschuß mit aufgestelltem Sicherungsflügel oftmals nicht mehr zurückziehen, bzw. kann der Sicherungsflügel nicht mehr aufgestellt werden. Andere Lösungsversuche einer Schlagbolzensicherung setzten sich nicht durch, da sie entweder zu kostspielig sind oder keine ausreichende Sicherheit gegen unbeabsichtigtes Lösen bieten. Oftmals sind andere Ausführungsformen der Schlagbolzensicherung, wie seitliches Anbringen des Sicherungsflügels, so daß der Flügel außerhalb des Bereichs des Zielfernrohrs zu liegen kommt, zu aufwendig und daher unwirtschaftlich. Aufgrund

dieser Nachteile der Flügelsicherung wird meist auf verschiedene Systeme der Abzugsicherung umgestellt und damit eine Sicherheitseinbuße in Kauf genommen.

5 Der Neuerung liegt daher die Aufgabe zugrunde, eine Sicherung für Repetierbüchsen der eingangs genannten Art bereitzustellen, die den gleichen oder einen höheren Sicherheitsgrad wie die Flügelsicherung erreicht und insbesondere
10 nachträglich an jede Waffe anbringbar und zudem preiswert ist.

Die Aufgabe wird erfindungsgemäß zunächst dadurch gelöst, daß ein Gegenlager der Spannfeder axial verschiebbar ausgebildet ist, in einer
15 Bereitschaftsstellung entgegen der Wirkung der Schlagfeder arretierbar ist und aus dieser unter der Wirkung der Schlagfeder in eine Sicherheitsstellung bringbar ist.

In der Sicherheitsstellung liegt das Gegenlager
20 an einem Widerlager der fest mit dem Schlagbolzen verbundenen Schlagbolzenmutter an, so daß die Feder letztendlich zwischen einem Radialflansch am vorderen Ende des Schlagbolzens und mit diesem starr verbundener Schlagbolzenmutter am
25 hinteren Ende - über das entriegelte Gegenlager - verspannt ist und daher auf den Schlagbolzen keinen diesen bewegendenden Druck mehr ausüben kann, so daß bei einem unbeabsichtigten Auslösen des Abzugsstollens den Schlagbolzen nicht mehr
30 in Bewegung gesetzt wird. In der Bereitschaftsstellung ist dagegen das Gegenlager entgegen der Federwirkung von der Schlagbolzenmutter fortbewegt und relativ zum Schließchen festgelegt, so daß ein endlicher Bewegungsweg zwischen Gegenlager und Schlagbolzenmutter existiert, über
35 den sich dann zum Auslösen eines Schusses Schlagbolzenmutter und Schlagbolzen bewegen können, wobei dieser Abstand so bemessen ist, daß der Schlagbolzen das Zündhütchen trifft, bevor die Schlagbolzenmutter an der rückwärtigen Seite des Gegenlagers zum Anliegen gelangt. Es wird damit eine einfache, aber wirksame Sicherung gegen unbeabsichtigtes Auslösen eines Schusses aus der Feuerstellung erreicht.

45 In bevorzugter Ausgestaltung ist vorgesehen, daß das Gegenlager mittels eines Spannschiebers in Spannstellung bringbar ist, wobei insbesondere das Gegenlager mittels einer Klinke in der Spannstellung arretierbar ist und die Klinke am Spannschieber vorgesehen ist und am Schließchen angreift.
50

Weiterbildungen sehen vor, daß die Klinke unter der Wirkung einer Feder in ihrer Raststellung erhalten wird bzw. daß die Klinke durch ein Betätigungsstück entriegelbar ist.

In einer äußerst bevorzugten konstruktiven Ausgestaltung ist vorgesehen, daß das Schließchen auf der Außenseite des Verschlußzylinders mit diesem verbunden ist, wobei insbesondere das Schließchen mittels eines Muttergewindes mit einem äußeren Bolzengewinde des Verschlußzylinders verschraubt oder auch durch eine Steckverbindung verbunden ist. Hierdurch kann die erfindungsgemäße Vorrichtung nachträglich vorgesehen werden. Ein ansich bekanntes Schließchen kann derart, d.h. mit einem solchen Bohrdurchmesser axial durchbohrt werden, daß sein gesamter vorderer Teil mit dem Träger eines Außengewindes wegfällt, es wird dann in die vordere Öffnung des Schließchens ein Muttergewinde eingeschnitten. Am rückwärtigen Ende des Verschlußzylinders wird auf der Außenseite ein passendes Bolzengewinde aufgebracht. Hierzu kann der Verschlußzylinder abgedreht und ein Ring mit einem entsprechenden Gewinde darauf befestigt werden, z.B. hart oder weich verlötet, verklebt, verschweißt, geschrumpft oder in anderer Weise befestigt oder das Gewinde direkt eingeschnitten werden. Nun sind Schließchen und Verschlußzylinder auf der Außenseite des letzteren befestigt, so daß im Inneren des rückwärtigen Teils des Verschlußzylinders und des Schließchens ein Freiraum geschaffen wurde, in dem das dort vorher vorhandene feste Gegenlager ersetzende bewegliche Gegenlager angeordnet werden kann.

Weiterhin wird die o.g. Aufgabe in einer anderen Ausgestaltung dadurch gelöst, daß das freie Ende der Schlagbolzenmutter mit einem den Weg des Schlagbolzens begrenzenden Drehgriff versehen ist, der einen am Schließchen vor dem Auftreffen des Schlagbolzens auf das Zündhütchen anschlagenden Stift aufweist.

Die Schlagbolzenmutter einer für das Modell 98 von Mauser ausgebildeten Handspanneinrichtung weist an ihrer dem Benutzer zugewandten Stirnseite einen Drehgriff auf, der durch Drehbewegung um ca. 90 Grad aus der Feuer- in die Sperrstellung bringbar ist. Dieser Drehgriff ist als Anbauteil ausgebildet und an jeder Waffe des Modells 98 und diesem nachempfundenen anbringbar, so daß keine aufwendigen und kostspieligen Umbauarbeiten an der Waffe erforderlich sind.

In der Sperrstellung begrenzt der Anschlagstift des Drehgriffs den Schlagweg des Schlagbolzens, indem der Stift derart am Drehgriff angeordnet ist, daß er vor dem Auftreffen des Schlagbolzens auf das Zündhütchen einer eingelegten Patrone am Schließchen anschlägt und dadurch die Zündung der Patrone verhindert. Beim Aufschlagen des Stifts am Schließchen hat der Schlagbolzen vorteilhaft etwa 95% des Schlagwegs zurückgelegt, so

daß die restliche Strecke des Schlagwegs auch bei einer unzeitigen Entsicherung und ohne neues Spannen der Handspanneinrichtung für die Zündung der Patrone nicht ausreicht.

Der in Verlängerung der Schlagbolzenmutter aufgesetzte Drehgriff ermöglicht auch die Verwendung eines niedrigst montierten Zielfernrohrs, da er die Oberseite des Schlagbolzens und des Verschlusses nicht überragt. Mit dieser erfindungsgemäßen Handspanneinrichtung wird das bisherige Höchstmaß an Sicherheit bei diesem System übertroffen und die Handhabung der Waffe an die durch die Sicherheitsbestimmungen gegebenen Erfordernisse angepaßt.

Gemäß einem Ausführungsbeispiel ist der Anschlagstift an der Außenseite des Drehgriffs achsparallel zum Schließchen aufgesetzt. Um der Bewegung des Schlagbolzens beim Abfeuern folgen zu können, ist der Anschlagstift in Feuerstellung des Drehgriffs in axialer Verlängerung des Raststollens am Drehgriff vorgesehen.

Vorteilhaft ist das Schließchen mit einer den Anschlagstift aufnehmenden Nut versehen, um eine unbeabsichtigte Drehung des Drehgriffs in der Schließstellung und bei entspannter Schlagfeder zu verhindern.

Ein einfaches Anbringen des Drehgriffs an der Schlagbolzenmutter wird dadurch erreicht, daß der Drehgriff an der der Schlagbolzenmutter anliegenden Stirnseite einen koaxialen Bolzen mit Außengewinde und die Schlagbolzenmutter eine den Bolzen aufnehmende Bohrung mit Innengewinde oder umgekehrt aufweist. Die Manipulationen, die bei dieser Befestigungsart an der Handspanneinrichtung vorzunehmen sind, beschränken sich auf ein Minimum und sind ohne Schwierigkeiten durchführbar, so daß das Anbringen der Sicherung schnell und kostengünstig vonstatten geht.

Bei einer anderen vorteilhaften Ausführungsform ist vorgesehen, daß der Drehgriff an der der Schlagbolzenmutter anliegenden Stirnseite eine ihn mit der Schlagbolzenmutter verbindende Steckverbindung aufweist. Auch hier ist die Sicherung sehr kostengünstig und ohne Aufwand befestigbar.

Vorteilhaft weist der Drehgriff eine Handhabe in Form eines pilzförmigen Drehteils oder einer Daumenaufklappe auf. Diese griffgünstig ausgebildete Handhabe erleichtert das Spannen der gesicherten Handspanneinrichtung, so daß bei Bedarf die Feuerbereitschaft der Waffe unverzüglich hergestellt werden kann.

Weitere Vorteile und Merkmale der Erfindung ergeben sich aus den Ansprüchen und aus der nachfolgenden Beschreibung, in der Ausführungsbeispiele der erfindungsgemäßen Vorrichtung zum Sichern von Repetierbüchsen unter Bezugnahme auf die Zeichnung im einzelnen erläutert sind. Dabei zeigt:

Fig. 1 eine erste Ausführungsform mit ausgelösten Schlagbolzen, nach Abfeuern der Büchse im Längsschnitt (Figur 1a) und mit Aufsicht auf den hinteren Bereich (Figur 1b);

Fig. 2 die gleiche Ausführungsform in gespannter, feuerbereiter Stellung, wobei die Figur 2a den gleichen Längsschnitt, die Figur 2b einen hierzu im hinteren Bereich vorgenommenen Längsschnitt darstellt;

Fig. 3 ebenfalls die gleiche Ausführungsform nun in gesicherter Stellung, ebenfalls wieder im Längsschnitt (Figur 3a bzw. in Teilaufsicht Figur 3b);

Fig. 4 eine andere Ausführungsform einer Sicherungseinrichtung im gespannten und gesicherten Zustand;

Fig. 5 die gleiche Einrichtung im entspannten und gesicherten Zustand; und

Fig. 6a bis 6c einen als Anbauteil ausgebildeten Drehgriff mit Anschlagstift.

Bei der in Figuren 1 bis 3 dargestellten Ausführungsform ist zunächst ein Verschlußzylinder 1 in noch darzustellender Weise mit einem Schließchen 2 versehen. Im Verschlußzylinder 1 ist der Schlagbolzen 3 geführt, der an seinem rückwärtigen Ende mit einer Schlagbolzenmutter 4 versehen ist. Im rückwärtigen Ende des Verschlußzylinders 1 ist ein Gegenlager 5 für eine auf den Schlagbolzen 3 wirkende und diesen gegen das Zündhütchen einer in den Lauf einer Büchse, die mit dem Verschlußzylinder 1 versehen ist, eingelegten Patrone drückenden Schlagfeder 5a angeordnet. Die Schlagbolzenmutter 4 wirkt mit einem Abzugstollen 8 zusammen, hinter dem sie durch Betätigung zweier miteinander korrespondierender Spannkurven (nicht dargestellt) entgegen der Wirkung der Schlagfeder 5a arretierbar ist (Figuren 2 und 3) und durch den sie bei Betätigung desselben freigebbar ist, so daß die Schlagfeder 5a frei auf den Schlagbolzen 3 einwirken kann.

Während bei bekannten Verschlußzylindern 1 das Schließchen 2 innenseitig des Verschlußzylinders 1 mit diesen verbunden ist, wobei die Verbindung ein festes Gegenlager für die Schlagfeder 5a bildet, sieht die erfindungsgemäße Ausgestaltung vor, daß das Schließchen 2 mit dem Verschlußzylinder 1 auf der Außenseite desselben verbunden ist. Hierzu kann der Verschlußzylinder 1 in seinem rückwärtigen Teil ein Bolzengewinde 11 aufweisen, daß mit einem entsprechenden Muttergewinde 12 des Schließchens 2 zusammenwirkt, so

daß Schließchen 2 und Verschlußzylinder 1 fest miteinander verbunden sind. Hierdurch wird im rückwärtigen Innenraum des Verschlußzylinders 1 Platz für das separate Gegenlager 5 geschaffen, daß über eine beschränkte Strecke axial gleitbar im Verschlußzylinder 1 angeordnet ist. Mit dem Gegenlager 5 wirkt an seiner der Schlagfeder 5a abgewandten Seite eine Spannstange 6 zusammen, die in einer achsparallelen Nut der Schlagbolzenmutter 4 geführt wird, über diese aus dem Schließchen 2 hinausragt und an ihrem rückwärtigen, d.h. dem Gegenlager 5 abgewandten Ende einen nach oben gerichteten Zapfen 6a trägt.

Der Zapfen 6a greift in einen Spannschieber 7 ein, mit dessen innerer Stirnseite er zusammenwirkt. Der Spannschieber 7 hat auf seiner Oberseite eine anatomisch der Daumenform angepaßte Betätigungsfläche 7a.

Am Spannschieber 7 ist eine schwenkbare Klinke 9 vorgesehen (insbesondere Figur 2b) die einen vorderen Haken 13 aufweist. Sie steht unter Einwirkung einer Feder 14, die sie im Uhrzeigersinn um einen Zapfen 15 herumdrückt, so daß der Haken 13 einen Rand 16 des Schließchens 2 umgreift.

Es ist weiterhin ein Betätigungsknopf 17 vorgesehen, mit dem die Verrastung zwischen Haken 13 und Vorsprung 16 des Schließchens 2 entriegelt werden kann.

Die Figur 1 zeigt die ausgelöste Stellung des Schlagbolzens nach Abfeuern. Die Waffe befindet sich in Ruhestellung. Zum erneuten Spannen wird mittels Kammerstengel 34 (Fig. 4 ff) über zwei nicht dargestellten, miteinander korrespondierenden Spannkurven die Schlagbolzenmutter 4 mit dem Schlagbolzen 3 entgegen der Wirkung der Schlagbolzenfeder 5a zurückbewegt, bis der Abzugstollen 8 von der Schlagbolzenmutter aufspringt und letztere in der gespannten Stellung blockiert (Figur 2a). Der Spannschieber ist dabei mit seiner Klinke 9 am Vorsprung 16 des Schließchens 2 verrastet und wird hierdurch in dieser Stellung gehalten. Gleichzeitig hält er über die Spannstange 6 das Gegenlager 5 entgegen der Federwirkung ebenfalls in seiner vorderen Stellung (ebenfalls Figur 2a).

In der Bereitschaftsstellung (Figur 2a) ist das Gegenlager 5 entgegen der Wirkung der Schlagfeder 5a von der Schlagbolzenmutter 4 entfernt angeordnet und relativ zum Schließchen 2 festgelegt, so daß ein endlicher Bewegungsweg A zwischen Gegenlager 5 und Schlagbolzenmutter 4 existiert, über dem sich dann zum Auslösen eines Schusses Schlagbolzenmutter 4 und Schlagbolzen 3 bewegen können, wobei dieser Abstand so bemessen

ist, daß der Schlagbolzen 3 das Zündhütchen trifft, bevor die Schlagbolzenmutter 4 an der rückwärtigen Seite des Gegenlagers 5 zum Anliegen gelangt.

In dieser Stellung ist dann die Waffe gespannt, der Spannschieber befindet sich in seiner vorderen, verrasteten und damit das verschiebbare Gegenlager in einer Spannstellung blockierenden Position. Durch Auslösen des Abzugsstollens 8 kann die Waffe abgefeuert werden.

Um die Waffe gegen ein unbeabsichtigtes Abfeuern zu sichern, kann nun die Verrastung des Spannschiebers 7 gelöst werden, in dem die Klinke 9 zu Seite gedrückt wird. Damit wird der Spannschieber freigegeben und kann unter der Wirkung der Schlagfeder 5a über das bewegliche Gegenlager 5 nach hinten gedrückt werden.

In der Sicherheitsstellung (Figur 3a) liegt das Gegenlager 5 an einem Widerlager 10 der fest mit dem Schlagbolzen 3 verbundenen Schlagbolzenmutter 4 an, so daß die Schlagfeder 5a letztendlich zwischen einem Radialflansch 3 am vorderen Ende des Schlagbolzens 3 und mit diesem starr verbundener Schlagbolzenmutter 4 am hinteren Ende über das entriegelte Gegenlager 5 verspannt ist, wodurch ein nach außen kräftefreies System gebildet ist, so daß beim unbeabsichtigten Abziehen des Abzugsstollens 8 der Schlagbolzen in Ruhe verbleibt.

Um die Waffe wieder feuerbereit zu machen, wird der Spannschieber 7 über die Betätigungsfläche 7a nach vorne gedrückt, bis der Haken 13 der Klinke 9 hinter dem Vorsprung 16 einrastet, so daß das Gegenlager 5 ebenfalls wieder in seiner vorderen Stellung der Figur 2 blockiert ist.

Die Figur 4 zeigt einen Verschuß 1 mit einem Schließchen 2, einem im Verschußzylinder 1 axial geführten Schlagbolzen 3 und einer mit diesem verbundenen Schlagbolzenmutter 4. Die Schlagbolzenmutter 4 weist auf ihrer dem Schlagbolzen 3 abgewandten Seite einen Drehgriff 25 auf, der als Anbauteil an die Schlagbolzenmutter 4, z.B. über eine Schraub-, Steck-, oder andere Verbindung, welche ihrerseits durch Verklebung, Verschweißung oder dergleichen angebracht ist, montiert wird. Der Drehgriff 25 besitzt einen an seiner Außenseite angebrachten Anschlagstift 26. Zudem weist die Schlagbolzenmutter 4 einen Raststollen 27 auf der mit einem, diesen arretierenden Abzugsstollen 8 zusammenwirkt. In Feuerstellung des Drehgriffs 25 liegt der Anschlagstift 26 hinter dem Raststollen 27 (gestrichelte Darstellung) und kann der Bewegung der Schlagbolzenmutter 4 und somit des Schlagbolzens 3 beim Abfeuern folgen. Durch Drehung des Drehgriffs 25 um ca. 90 Grad gegen den Uhrzeigersinn wird der Anschlagstift 26 verdreht und tritt aus der Lage hinter dem Raststollen 27

hervor. Er liegt nun nicht mehr hinter dem Raststollen 27, sondern in axialer Verlängerung hinter dem Schließchen 2. Durch Betätigung des Abzugsstollens 8 in Richtung des Pfeils 29 wird der Raststollen 27 entriegelt, woraufhin sich die Schlagbolzenmutter 4 und der Schlagbolzen 3 in Richtung einer eingelegten Patrone bewegen. Nach Überwindung von ca. 95% des zur Zündung der eingelegten Patrone erforderlichen Schlagwegs schlägt der Anschlagstift 26 an der Außenseite des Schließchens 2 an und arretiert dadurch die weitere Bewegung der Schlagbolzenmutter 4 und des Schlagbolzens 3. Um eine unbeabsichtigte Drehung des Drehgriffs 25 aus dieser Position zu verhindern, weist das Schließchen 2 an der Anschlagstelle eine Nut 30 auf, in die der Anschlagstift 26 eingreift.

Die Waffe wird aus dieser gesicherten Stellung heraus dadurch feuerbereit gemacht, daß der Benutzer den Drehgriff 25 an der Handhabe 31 ergreift und ihn gegen den Druck der (nicht dargestellten) Schlagfeder soweit nach hinten zieht, bis der Abzugsstollen 8 vor dem Raststollen 27 der Schlagbolzenmutter 4 aufspringt. Durch Drehung des Drehgriffs 25 um 90 Grad im Uhrzeigersinn wird die Sperrung aufgehoben und die Waffe feuerbereit.

Die Figuren 6a bis 6c zeigen den als Drehteil ausgebildeten Drehgriff 25 in detaillierterer Ansicht. Bei der in Figur 6a dargestellten axialen Draufsicht ist die achsparallele Lage des Anschlagstiftes 26 erkennbar sowie die den Drehgriff 25 begrenzende Handhabe 31. Bei der in Figur 6b dargestellten Seitenansicht des Drehgriffs 25 ist die als Gewindebolzen 32 ausgeführte Verbindungseinrichtung zur Schlagbolzenmutter 4 dargestellt. Figur 6c zeigt eine andere Verbindungseinrichtung zur Schlagbolzenmutter 4 mit einer Anordnung 33 im Drehgriff 25.

Ansprüche

1. Vorrichtung zum Sichern von Repeaterbüchsen, wobei in einem Schließchen eine Schlagbolzenmutter geführt ist, die mit einem in einem Verschuß geführten Schlagbolzen verbunden ist, der unter der Einwirkung einer Schlagfeder steht und wobei die Schlagbolzenmutter in einer Spannstellung arretierbar ist und bei Freigabe aus der Spannstellung die Schlagfeder den Schlagbolzen gegen das Zündhütchen einer Patrone drückt, dadurch gekennzeichnet, daß ein Gegenlager (5) der Spannfeder (5a) axial verschiebbar ausgebildet ist, in einer Bereitschaftsstellung entgegen der Wirkung der Schlagfeder (5a) arretierbar ist und aus dieser unter der Wirkung der Schlagfeder (5a) in eine Sicherheitsstellung bringbar ist.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Gegenlager (5) mittels eines Spannschiebers (7) in Spannstellung bringbar ist.

3. Vorrichtung nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Gegenlager (5) mittels einer Klinke (9) in der Spannstellung arretierbar ist.

4. Vorrichtung nach Anspruch 2 und 3, dadurch gekennzeichnet, daß die Klinke (9) am Spannschieber (7) vorgesehen ist und am Schließchen (2) angreift.

5. Vorrichtung nach Anspruch 3 oder 4, dadurch gekennzeichnet, daß die Klinke (9) unter der Wirkung einer Feder (14) in ihrer Raststellung erhalten wird.

6. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 3 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß die Klinke durch ein Betätigungsteil (17) entriegelbar ist.

7. Vorrichtung nach einem der vorangehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß das Schließchen (2) auf der Außenseite des Verschlußzylinders (1) mit diesem verbunden ist.

8. Vorrichtung nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, daß das Schließchen (2) mittels eines Muttergewindes (12) mit einem äußeren Bolzengewinde (11) des Verschlußzylinders (1) verschraubt ist.

9. Vorrichtung zum Sichern von Repetierbüchsen, wobei in einem Schließchen eine Schlagbolzenmutter geführt ist, die mit einem in einem Verschluß geführten Schlagbolzen verbunden ist, der unter der Einwirkung einer Schlagfeder steht und wobei die Schlagbolzenmutter in einer Spannstellung arretierbar ist und bei Freigabe aus der Spannstellung die Schlagfeder den Schlagbolzen gegen das Zündhütchen einer Patrone drückt, dadurch gekennzeichnet, daß das freie Ende der Schlagbolzenmutter (4) mit einem dem Weg des Schlagbolzens (3) begrenzenden Drehgriff (25) versehen ist, der einen am Schließchen (2) vor dem Auftreffen des Schlagbolzens (3) auf das Zündhütchen anschlagenden Stift (26) aufweist.

10. Vorrichtung nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß der Anschlagstift (26) an der Außenseite des Drehgriffs (25) achsparallel zum Schließchen (2) angeordnet ist.

11. Vorrichtung nach Anspruch 9 oder 10, dadurch gekennzeichnet, daß der Anschlagstift (26) in Feuerstellung des Drehgriffs (25) in axialer Verlängerung des Raststollens (27) am Drehgriff (25) vorgesehen ist.

12. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 9 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß das Schließchen (2) mit einer den Anschlagstift (26) aufnehmenden Nut (30) versehen ist.

13. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 9 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß der Drehgriff (25) an der der Schlagbolzenmutter (4) anliegenden

Stirnseite einen koaxialen Bolzen (32) mit Außengewinde und die Schlagbolzenmutter (4) eine den Bolzen (32) aufnehmende Bohrung mit Innengewinde oder umgekehrt aufweist.

14. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 9 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß der Drehgriff (25) an der der Schlagbolzenmutter (4) anliegenden Stirnseite eine ihn mit der Schlagbolzenmutter (4) verbindende Steckverbindung (33) aufweist.

15. Vorrichtung nach einem der Ansprüche 9 bis 14, dadurch gekennzeichnet, daß der Drehgriff (25) eine Handhabe (31) in Form eines pilzförmigen Drehteils oder eine Daumenauflage aufweist.

5

10

15

20

25

30

35

40

45

50

55

Neu eingereicht / Newly filed
Nouvellement déposé

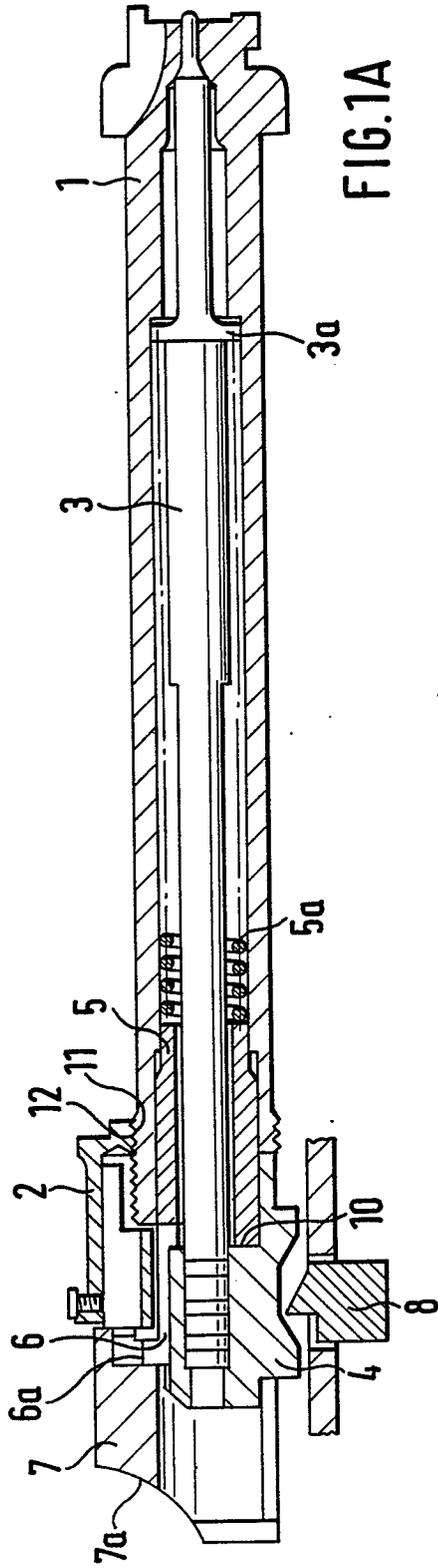


FIG. 1A

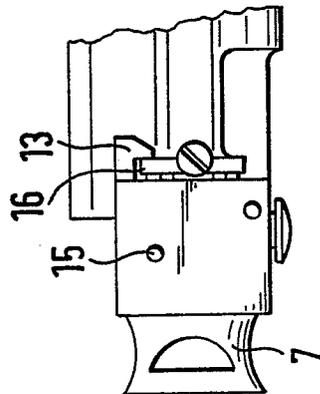


FIG. 1B

Neu eingereicht / Newly filed
Nouvellement déposé

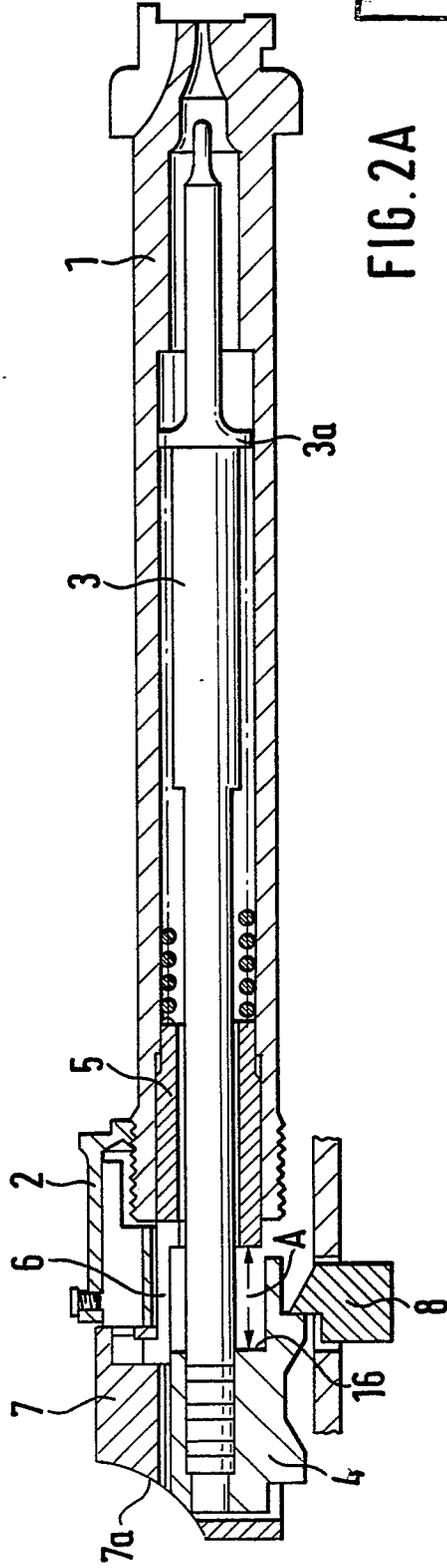


FIG. 2A

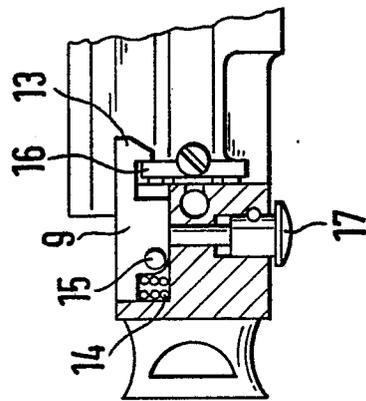


FIG. 2B

Neu eingereicht / Newly filed
Nouvellement déposé

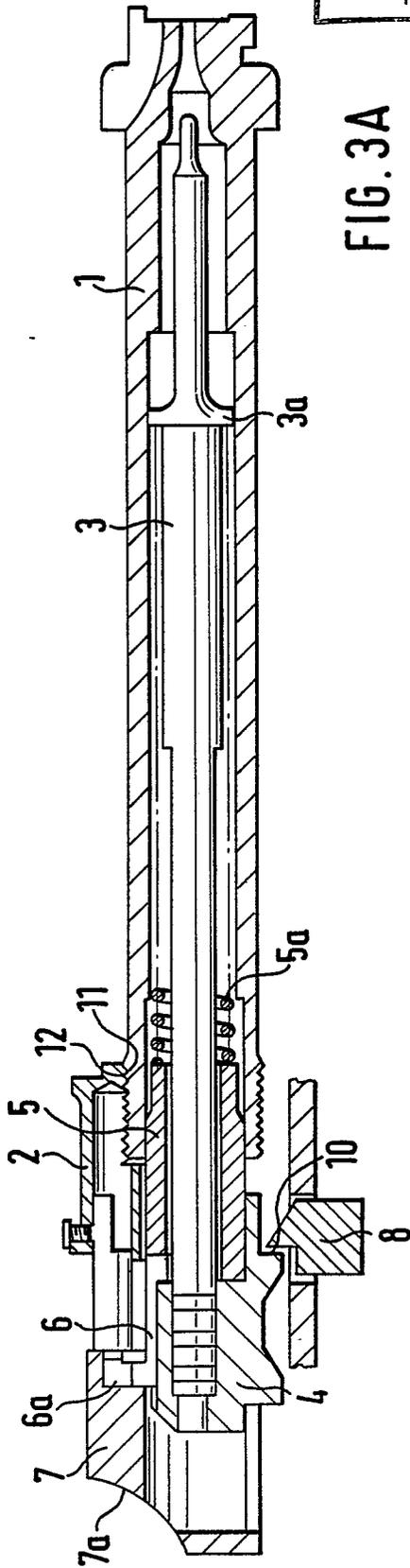


FIG. 3A

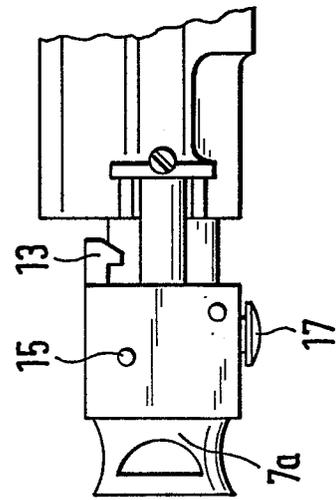
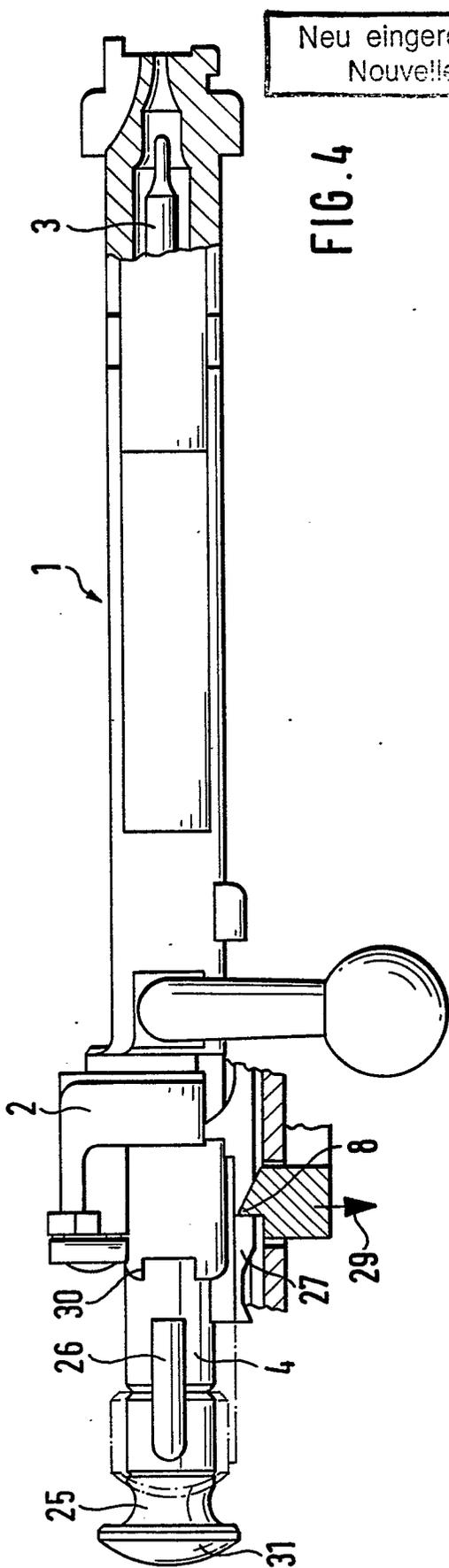


FIG. 3B



Neu eingereicht / Newly filed
Nouvellement déposé

FIG. 4

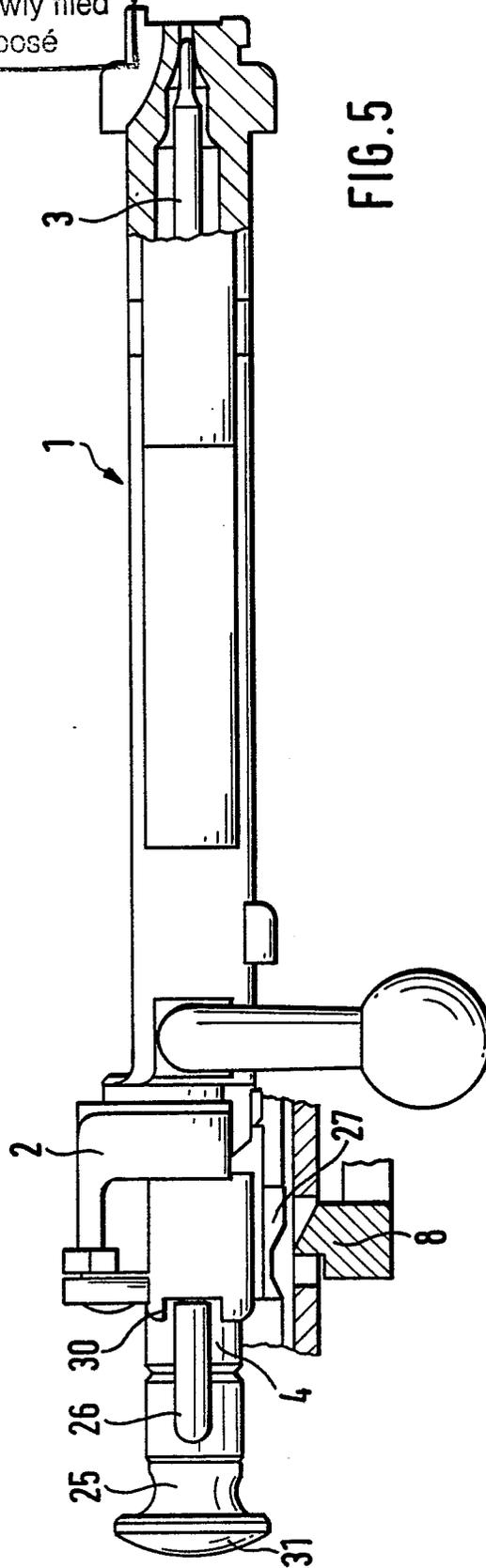


FIG. 5

Neu eingereicht / Newly filed
Nouvellement déposé

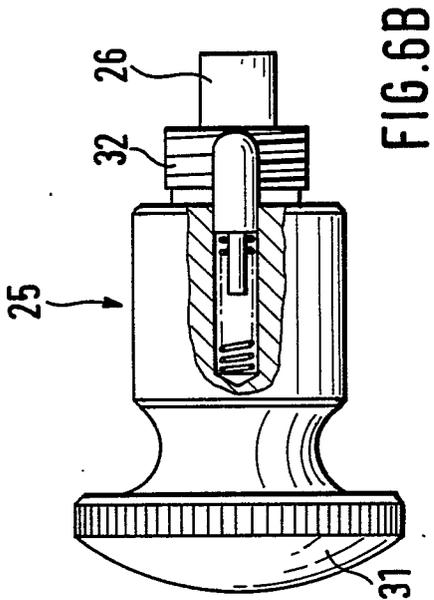


FIG. 6A

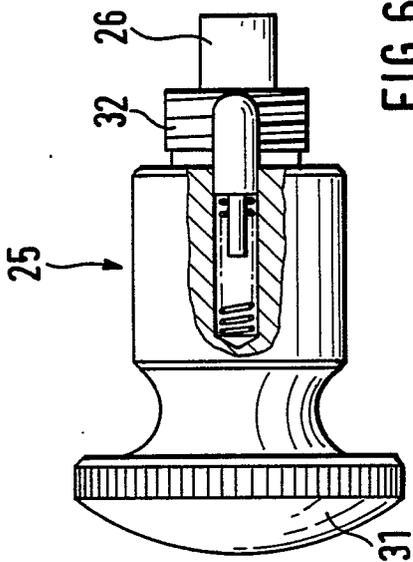


FIG. 6B

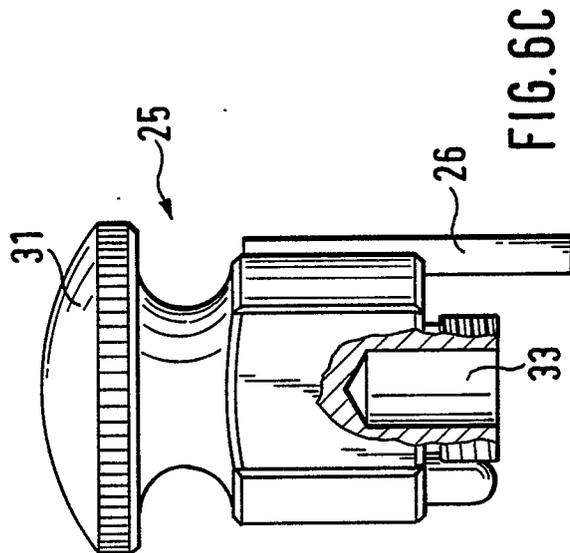


FIG. 6C